



LEITFADEN

Der Digitale Produktpass ist gefordert!

Anleitungen und Empfehlungen auf Basis von DPP Expert:innen

LEITFADEN

Der Digitale Projektpass ist gefordert!

Anleitungen und Empfehlungen auf Basis von DPP Expert:innen

Autorin: DI Helene Pattermann

Im Auftrag des Bundesministerium für Land-und Forstwirtschaft, Klima-und
Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

November, 2025

Einleitung: Beweggründe, Ziel, & Zielgruppe

“Für wen ist dieser Leitfaden?”

Dieser Leitfaden ist für Personen, die in KMUs arbeiten und gerne auf eine strukturierte Schritt-für-Schritt-Anleitung zurückgreifen, um sich auf den Digitalen Produktpass (DPP) vorzubereiten. Die Digitalisierung betrifft verschiedene Abteilungen. Das Projektteam benötigt Zugang zu Informationen aus allen relevanten Bereichen.

Einige Inhalte beziehen sich auf die Matratzen-und Textilbranche, trotzdem sind die Anleitungen für alle Branchen anwendbar. Sie finden im Leitfaden Listen und Informationsblätter zur Selbstüberprüfung oder Unterstützung bei der Umsetzung und weiterführenden Links und Hintergrundwissen.

“Was kann ich erwarten, wenn ich die Aktionen aus dem Leitfaden umsetze?”

Ziel ist es, den Prozess der Digitalisierung als Vorbereitung für den DPP zu starten. Wenn die Rahmenbedingungen ausdefiniert sind, können vorbereitete Unternehmen rasch handlungsfähig sein und bereits vor der gesetzlichen Pflicht die Vorteile der Digitalisierung für das Unternehmen nutzen.

- **Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit** durch Digitalisierung (Effizienz, Heben von Potenzialen, wie Kund:innenbindung, Innovationsvorsprung durch

potenzielle neue Geschäftsmodelle, Entscheidungen für Lieferanten auf Basis der Daten)

- **Vereinfachung interner Abläufe** und **Kommunikation** mit der vor- und nachgelagerten **Lieferkette**
- **Erleichterung** der Erfüllung **zukünftiger Anforderungen** für den DPP und der Erweiterte Herstellerverantwortung

“Wie wende ich den Leitfaden an?”

Der Leitfaden unterteilt sich in 3 Phasen, die interne Vorbereitungsphase, die Aufgaben beziehen sich auf Aufgaben innerhalb des Unternehmens, die zuerst als Vorbereitung für Gespräche, Anforderungen an die Lieferkette erarbeitet werden müssen.

Danach beginnt die Phase 2, bei der es darum geht, die Daten von den Lieferanten und im Unternehmen digitalisiert einzuholen. Wenn die Daten eingeholt sind, kommt die letzte und dritte Phase zur Umsetzung eines digitalen Produktpasses.

Phase 0: Projektmanagement

- **Rückendeckung von der Geschäftsführung** für die Notwendigkeit der Digitalisierung bekommen. Stichfeste **Argumente** für die Notwendigkeit für die Vorbereitung der Digitalisierung sind [hier](#) zu finden.
- **Zuständigkeiten** im Unternehmen benennen (Klarstellung welche Personen und Abteilungen es dafür braucht).
- **Umfang** des Projektes **definieren**: 1–2 **Pilotprodukte** auswählen und festlegen in welcher Tiefe der Pilot durchgeführt wird (Daten erheben und digitalisieren oder Produkte mit Chip versehen): Empfohlen werden dafür 2 unterschiedliche Produkte, die sich in der Materialzusammensetzung unterscheiden und in eher geringen Mengen produziert werden.
- Ambitioniertes, aber erreichbares **Ergebnis definieren**. Das kann vom Überblick über die Daten, bis hin zur Ausrollung einer Produktserie mit Datenträger reichen. Im Ergebnisplan sind die Rollenverantwortlichkeiten definiert und mit einem verbindlichen Zeitplan versehen.

- **Mitarbeiter:innen mitnehmen:** Bewusstsein schaffen, warum es so wichtig ist, bei der Digitalisierung vorne mit dabei zu sein.
- **Finanzierung und andere Unterstützung** von Bund, Bundesländern und Wirtschaftsagenturen, Wirtschaftskammer ausloten und in Anspruch nehmen ([Überblick auf Förderkompass](#) und weitere Stellen, wie [KLIEN](#), [KPC Umweltförderung](#), [Beratungsangebote Bundesländer](#), ...)

- ✓ — Überprüfen Sie Ihre Readiness und füllen Sie die [Unternehmensreadiness](#)
 — [Checkliste](#) (Tab 2) vor Projektstart aus und finden Sie hilfreiche Fragen, die
 — Sie sich selbst vor und bei der Umsetzung stellen können.



ERGEBNIS: Projektplan liegt vor, Projekt ist freigegeben und mit Budget und Zeitressourcen ausgestattet

Phase 1: Interne Vorbereitung (Datencheck, Datendigitalisierung)

- **Festlegen welche Daten** erhoben werden sollen (siehe mögliche Daten in der [Selbstcheckliste für Unternehmen](#) (Mussdaten und Kanndaten festlegen)
- **Überprüfung** wie die **Daten** derzeit vorliegen ([Selbstcheckliste für Unternehmen](#) Tab 1- Überblick verschaffen, wie digital die Daten derzeit vorliegen).
- **Entscheidung** treffen, wie die **Daten beschrieben** werden (In welcher Form benötige ich die Daten? (Format (JSON, PDF, CSV und Schreibweise (Zahlen, Wörter, ...)) und welches System verwenden wir?



Für die Abschätzung welche Daten mit großer Wahrscheinlichkeit im Digitalen Produktpass erforderlich sein werden, empfiehlt sich ein Blick auf die zu erwartenden Anforderungen an den Digitalen Produktpass, welche aus der [ESPR \(Ecodesign for Sustainable Product Regulation- zu Deutsch der Ökodesignverordnung\)](#) abgeleitet werden können. Die genauen Datenpunkte sind derzeit (Stand Ende 2025) noch nicht bekannt, da sie gerade in den Arbeitsgruppen für Textilien erarbeitet und nach und nach in Arbeitsgruppen der Europäischen Kommission behandelt werden. Forschungsprojekte wie [Cirpass 2](#) (EU Projekt) oder die österreichischen Leitprojekte [PASSAT](#) und [PACE-DPP](#) sind gute Quellen für Informationen. In einer [Studie des Europäischen Parlaments](#) gibt es einen Entwurf für die Anforderungen für einen DPP für Textilien.

Wahrscheinlich ist in der ersten Phase (bis 2027 für Textilien) ein minimaler, vereinfachter DPP für Textilien mit den Datenpunkten zu für die Lieferkette zur Verfügung zu stellen, bis 2030 werden fortgeschrittene DPPs für die Textilien erwartet und bis 2033 sollen alle Daten in einem umfassenden DPP zur Verfügung gestellt werden.

Auf Basis der [Studie](#) kann laut Expert:innen aus dem PASSAT Projekt, von ReHubs und anderen damit gerechnet, dass diese Datenpunkte im DPP für Textilien gefordert werden können:

	Phase 1 Minimal-DPP (Textilien bis 2027)	Phase 2: fortgeschrittener DPP (Textilien bis 2030)	Phase 3: vollständiger DPP (Textilien bis 2033)
Supply Chain			
Produktion	Produktionsstandort	Firmenangaben	
	Gewichtsangaben	Herstellungsdatum	
	Verarbeitungsmethode	Identifikationstyp	
	Referenznummer	Datenträger (RFID, QR Code, ...)	

	Materialzusammensetzung		
Transport	Transportmittel		
	Distanz		
Fertiges Produkt			
	Referenznummer	Farbangaben	
	Materialzusammensetzung	Mengenangaben	
	Verpackungsangaben	Identifikation	
	Kreislaufstrategie	Firmenangaben	
		Leistung (Performance)	
		Produktbeschreibung	
		Größe	
		Gewicht	
		Datum	
Produktbewertung -en	Umwelteinflüsse	Qualitätstest	
	Gesundheitsauswirkungen	Soziale Auswirkungen	
		Zertifikate	
		Auswirkungen auf Tiere	
		Datum	
		Bewertung des Unternehmens	
Distribution			
		Ortangaben	Firmenangabe der Distributor
		Second Hand Angaben	Datum des Kaufs
			Daten zu Art des Verkaufs (online, in shop)
Nutzung			

		Art der X (Reparatur, Reinigung, Abänderung)	Nutzungsart
		Datum des Eingriffs	Dienstleisterangaben (Reparatur, Reinigung, Abänderung)
			Ort der X (Reparatur, Reinigung, Abänderung)
Produkt-lebensende			
Sammlung und Sortierung		Identifikationstyp	Input
		Ort	Unternehmensangaben
		Datum	Output
		Referenznummer	Prozessart
Recycling		Ort	Recyclingmethode
		Datum	Recyclingfirma
		Zusammensetzung	Recyclingstrategie

✓ — Führen Sie einen [Selbstcheck zum Digitalisierungsgrad](#) und der
 — Datenverfügbarkeit in Ihren Unternehmen durch.



ERGEBNIS: Wissen über Datenlage im Unternehmen eingeholt und Entscheidung über welche Daten in welcher Form im Projekt bearbeitet werden, getroffen (Datenanforderungsliste)

Phase 2: Daten einholen und digital verfügbar machen

- Lieferkette aktivieren (Datenanforderungslisten an Lieferanten senden mit Formaten, Fristen konkretisieren)
- Optional: Lieferketten regional aufbauen und an Auswahl an Datenverfügbarkeit knüpfen
- Optional: Schulungen/Bewusstseinsbildung für Lieferanten anbieten zur besseren Akzeptanz
- Analoge Nachweise digitalisieren
 - Makros (Routine zur Automatisierung von wiederkehrenden Arbeitsschritten) oder API-Exporte (Schaffen von Schnittstellen für Datenaustausch) für erste Automatisierungen nutzen.



Schon gewusst?

Das Einspeisen und Einholen von Daten in digitalisierte Lieferketten - Plattformen wie [retraced](#), [tracegains](#), [textilegenesis](#) oder andere - leisten wertvolle Vorarbeit für den DPP und werden in Zukunft durch den DPP ersetzt werden. Auch Zertifizierungen wie [GOTS](#) schaffen die Datengrundlage für den DPP und leisten wertvolle Datenvorarbeit.

Von der EU Kommission ist es jedoch nicht vorgesehen, dass man kostenpflichtige Plattformen verwendet, sondern jedes Unternehmen selbst die Daten so aufbereitet und zur Verfügung stellt, sprich Zugriff gewährt, ohne sie weiterzugeben.



ERGEBNIS: Daten eingeholt in einem festgelegten Zeitrahmen mit einer realistischen Annahme zur Rücklaufquote (z.B. 70%) und z.B. Ziel >60 % der Daten digitalisiert bis zu einem definierten Zeitpunkt.

Phase 3: Pilot- DPP implementieren

- Entscheidung welche Datenträger und Kooperationspartner für den Piloten
- Entscheidung welche Daten für Konsument:innen (B2C) und welche für wen in der Lieferkette einsehbar sind (B2B)
- Auditcheckliste erstellen: Stichproben durchführen (stimmen die Daten), Änderungslog und Freigabeprozesse definieren
- Akzeptanz sichern: Schulungen für Mitarbeiter:innen und Lieferanten konzipieren, durchführen und dokumentieren (für Wiederholung)



Schon gewusst?

Es gibt bereits Serviceprovider, die bereits DPPs für Produkte anbieten. Solange noch nicht die Normen und die genauen Vorgaben der EU bekannt sind, ist es derzeit noch nicht möglich einen EU-konformen DPP bereitzustellen, aber man kann freiwillig bereits Erfahrungen sammeln und auch die Digitalisierung für das Unternehmen nützen, zum Beispiel für Kund:inneninformation. Anbieter gibt es bereits einige, wie zum Beispiel [MattressID von TripleR](#), die sich auf Matratzen spezialisiert haben oder [narravero](#), die eine attraktive Oberfläche für Kundeninteraktion bieten. Weitere DPP Anbieter sind zum Beispiel [Scantrust](#), [EchoPRM](#), [Osapiens](#) und vielen mehr.



ERGEBNIS: Live-Demo für 1-2 Artikel und Auditcheckliste und Schulung für Mitarbeiter:innen und Lieferanten

Phase 4: Evaluierung und Roll-out

- Evaluierung der Phasen des DPP Projektes
- Empfehlungen für Änderungen dokumentieren
- Ziele für Roll-out festlegen (Quartalsziele, Jahresziele, 3 Jahresziele)



Derzeit ist mit diesen Zielterminen zu rechnen. Zu den ersten Produktgruppen zählen Batterien, Textilien und Matratzen. Das gesamte Infoblatt können Sie [hier](#) einsehen.

Rechtliches	2024	2025	2026	2028	2029	2027-2029	2029-2030
	ESPR Verordnung tritt in Kraft	Erste Produkte (Matratzen, Textilien) bearbeitet	Einrichtung EU- weitem DPP Register	Delegierter Rechtsakt für Produkte wie Textil und Matratzen	Ökodesign Anforderungen für Matratzen spezifiziert	EPR Verpflichtung für Textilien, Matratzen (Einjährige Transition)	DPP Nutzungspflicht für Hersteller in Kraft



ERGEBNIS: Das durchgeführte Projekt wurde evaluiert und für weitere Artikel wurde ein Umsetzungsplan erstellt, in dem die Evaluierung eingeflossen ist.

Risiken und Gegenmaßnahmen:

- Lieferanten liefern keine Daten → Minimalfelder + Eskalation.
- Datenqualität schwankt → Validierungsregeln, Stichproben.

- IT-Aufwand zu hoch → Start mit Excel, später Einbinden in ERP (Enterprise Resource Planning Tool) oder PIM (Product Information Management Tool)
- Vertraulichkeit → Öffentliche/B2B-Sicht trennen, NDA nutzen.

Über den Leitfaden

Der Leitfaden ist im Rahmen des Projektes “DPP für Matratzen und Textilien” im Climate Lab von Januar bis Dezember 2025 im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft entstanden. Im Rahmen des Projektes wurden mehrere Workshops mit Unternehmen der Textil- und Matratzenbranche durchgeführt und Unterlagen auf Wunsch der Teilnehmer:innen entwickelt. Bei Fragen melden Sie sich bitte bei der Projektleiterin Helene Pattermann unter helene.pattermann@climatelab.at.